

# Integrative Förderung im Kindergarten : zwei Lichtblicke aus dem Alltag

Autor(en): **Zanini, Renata**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **78 (2016)**

Heft 4: **Integration unterwegs**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823622>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Integrative Förderung im Kindergarten

## Zwei Lichtblicke aus dem Alltag

Seit drei Jahren bin ich als Heilpädagogin für die integrative Förderung im Kindergarten Innerbelfort zuständig. Ich begleite und unterstütze die Kinder einen Vormittag in der Woche, an diesem Vormittag besuchen jeweils neben den Kindergärtnerinnen auch die 4-jährigen Kinder den Kindergarten.

RENATA ZANINI, HEILPÄDAGOGIN IFP IM SCHULVERBAND INNERBELFORT



Es ist eine heterogene, buntgemischte, sehr lebendige Gruppe. Darunter hat es sechs Kinder mit Migrationshintergrund, ein Kind mit einer Hörbehinderung und ein Kind mit speziellem Förderbedarf. Nach Absprache mit der Kindergartenlehrperson arbeite ich entweder mit einer Kleingruppe an einem Projekt oder aber unterstütze die Kinder individuell. Ich bin mit den Kindern meistens in einer Nische ausserhalb des Kindergartens, damit wir ungestört arbeiten können. Es ist mir freigestellt, wie ich die Sequenzen gestalte, was ich sehr schätze.

### Zwei Lichtblicke aus dem Alltag

R. ist ein 4-jähriger Junge aus Portugal, er versteht ein wenig Deutsch, spricht

jedoch kaum. Einmal in der Woche, nach dem Morgenkreis, setze ich mich mit ihm an einen Tisch und wir lernen neue Begriffe/Wörter auf Deutsch. Er hat ein Heft. Hier klebt er Bilder dazu ein oder er malt. Das Thema «Gesicht» hat ihn sehr fasziniert. Immer wieder – auch nach Monaten – zeigt er mir eine Zeichnung im Heft oder er legt mit Glitzersteinen ein Gesicht und sagt den Spruch «Auge, Auge, Nase, Mund und der Kopf ist kugelförmig», dabei sieht er mich mit strahlenden Augen an. Alles ist bereit, auf dem Tisch stehen Elefanten, Farben und Pinsel. Die Kinder ziehen sich mit meiner Unterstützung Malschürzen an. Zuerst besprechen wir kurz «Elmar» und dann geht's los. Begeistert wird gemalt, egal ob Lieb-

lingsfarbe oder HCD-Farbe, einfach bunt muss «Elmar» sein, genauso wie in der Geschichte. D. (ein Junge mit Förderbedarf) zögert, er weiss nicht wie er den Pinsel halten soll. Ein anderes Kind bemerkt dies und hilft ihm, es fragt ihn, welche Farben er haben möchte. Er zeigt auf Rot und sagt «blau, blau», es reicht ihm die rote Farbe und sagt: «Schau, das ist rot, nicht blau», «ja, ja rot» erwidert D. und beginnt zu malen. Nachdem alle Elefanten fertig sind, stellen wir sie auf den Fenstersims. Die Kinder bestaunen die bunten Elefanten. D. findet sie wunderschön und die anderen Kinder stimmen ihm zu. Dann heisst es Hände waschen, Malschürzen ausziehen und Znüni essen.

#### MEINUNGEN ZUR ANWESENHEIT DER SHP

Ich finde es gut, dass es in den Hauptfächern zwei Lehrerinnen sind, weil wenn man nicht draus kommt, kann man zum Gruppentisch gehen. Ich war in der IKK und es hat auch gut geholfen wenn die SHP das erklärt und die anderen Schüler können dann trotzdem weiter arbeiten.

LORENA, 12 JAHRE

#### MEINUNGEN ZUR ANWESENHEIT DER SHP

Ich finde dass es gut ist weil Frau XX immer hilft beim Rechnen, Schreiben und Lesen.

MAURIN, 8 JAHRE